

Japanisch, nicht japanesisch

Das Kyogen-Ensemble von Juro und Daijiro Zenchiku trat auf seiner Europa-Tournee auch in Schwyz auf.

Josias Clavadetscher

Das Tournee-Programm las sich beeindruckend: Zürich, Genf, Wien, Oxford und dann eben auch Schwyz. Das war natürlich kein Zufall, wie Peter Steingger zur Einleitung kurz erklärte. Die Japanesengesellschaft Schwyz pflegt gute Kontakte zu japanischen Expats und sogar zur japanischen Diplomatie.

So ist dieses Gastspiel zustande gekommen, unter dem Patronat der japanischen Botschaften in Bern und Wien, zudem unterstützt von der Kulturförderung des Kantons Schwyz, der Gemeinde Schwyz und von über 50 weiteren Sponsoren und Gönnern. Und nicht zuletzt waren unter den rund 150 Zuschauern der Aufführung in der Aula der KKS auch sehr viele mit japanisch-schwyzerischem Blut auszumachen.

Theaterkultur aus Japan und Klassik aus England

Das Gastspiel war aussergewöhnlich. Schon die Konzeption: hier Asien, da Europa. Das klassische japanische Kyogen-Theater besitzt auch bei ernster Thematik einen heiteren, satirischen Grundcharakter, im Gegensatz zu den No-Theaterstücken. Nur wurde hier die Thematik von Charles Dickens «Weihnachtsgeschichte» aufgegriffen und neu japanisch inszeniert. Also ein west-



Der Geizkragen Ebenezer Scrooge (links) und der Geist der Vergangenheit sitzen auf einer Wolke und kommen auf begangene Fehler zu sprechen. Bild: Josias Clavadetscher

licher Klassiker, ein Lehrstück, in die japanische Theaterkultur umgebaut und von einem Trio begleitet, das sowohl asiatische wie europäische Musiktraditionen aufgenommen hat.

Da der Inhalt dieser Dickens-Novelle allgemein bekannt ist, war es für die meisten leicht, der Handlung zu folgen. Es geht um Ebenezer Scrooge, einen

hartherzigen Geizkragen und Misanthropen, der in der Weihnachtsnacht von drei Geistern heimgesucht wird. Der erste zeigt Scrooge die Fehler, die er in der Vergangenheit begangen hat, der zweite zeigt ihm die Gegenwart, die er verpasst, und der dritte zeigt ihm auf dem Friedhof sein eigenes Grab. Scrooge sieht alles ein und wandelt sich re-

ig zum Menschenfreund, fast zum Altruisten.

Alles abstrahiert, reduziert und konzentriert

Fasziniert haben die Spielweise und das Können der beiden Akteure Juro Zenchiku als Scrooge und Daijiro Zenchiku in allen anderen Rollen. Völlig anders

als im westlichen Theater wird hier abstrahiert, reduziert und konzentriert. Kleinste Bewegungen, Veränderungen der Körperhaltung oder am klassischen Kostüm wirkten wie grosse Gesten und Aussagen. Es war für die Zuschauer leicht, diese stilisierte Spielweise zu verstehen, auch wenn mangels jeglicher Japanisch-Kenntnisse kein einziges Wort der stark gepressten Sprache verstanden werden konnte. Als letzte Nothilfe wurde zudem ein ebenfalls reduzierter Sprechtext im Hintergrund projiziert, ohne aber die Handlung auf der Bühne zu stören.

Eindrücklich war, wie die beiden Schauspieler ohne jegliche Kulisse auskommen sind. An Requisiten standen lediglich für eine Szene zwei Schemel bereit, und jeder der Akteure setzte einen mitgetragenen Fächer ein. Mehr war da nicht.

Auch das Publikum war gemeint

Besonderen Eindruck schaffte die Inszenierung, weil die Figur des Scrooge immer wieder mit dem Publikumsraum interagiert hat. Wen meinte er mit den Fehlern in den Vergangenheit und dem Verhalten in der Gegenwart? Das könnte man als fein vorgetragene Gesellschaftskritik an der westlichen Konsumwelt, dem grassierenden Hedonismus und Egoismus verstehen.



Viel Volk flanierte durch den Weihnachtsmarkt der Geschenkideen. Bilder: Ernst Immoos



Auch Kreatives gabs in Steinen zu sehen.

Belebter Steiner Markt

Die Frauengemeinschaft lockte die Massen an.

Die Zeit der Weihnachtsmärkte bricht wieder an, und in Steinen war gestern bereits vorweihnachtliche Einkaufsstimmung. Die Frauengemeinschaft verstand es ausgezeichnet, eine Vielfalt von Angeboten zu präsentieren. 30 Anbieter aus dem Dorf und der näheren Umgebung sorgten auf dem Schulhausareal für eine zauberhafte Stimmung. Kreative beziehungsweise liebevoll ge-

staltete Geschenkideen gab es zu bewundern und zu kaufen. Kerzenziehen, Basteln, Spielwarenbörse sowie der Besuch von St. Nikolaus standen ebenfalls in der Gunst der vielen Hundert Besucher. In Steinen ist damit die Weihnachtszeit schon festlich eröffnet worden.

Ernst Immoos

Am «Theri»-Bastelmarkt wurden liebevoll Geschenke kreiert

Einen wahren Publikumsansturm verzeichnete der Bastelmarkt im Theresianum.

Der Bastelmarkt im Theresianum Ingenbohl stösst jährlich vor Beginn der Adventszeit auf ein sehr grosses Interesse bei der Bevölkerung. Auch dieses Jahr herrschte ein Grossandrang an dem traditionellen Anlass auf dem Klosterhügel.

Hunderte von Kindern mit ihren Begleitpersonen, aber auch erwachsene Bastelfreunde schufen an den vielen Werkplätzen liebevoll nützliche Geschenke für ihre Angehörigen, Freunde und geschätzten Mitmenschen.

Von Badesalz, Grittibänzen und Engeln bis zu Vasen aus Gips

Auf drei Etagen und zusätzlich zum Kerzenziehen auf dem Sportplatz verteilt, konnten die Besucherinnen und Besucher aus einem Workshopangebot mit 15 verschiedenen Bastelideen auswählen. Die Kreativität der Kinder und auch der Erwachsenen war beeindruckend. Die kleinen Bastler konnten einfachere Handlungen wie Abfüllen von Kräutersalz in Streubehälter oder Ver-

zieren von Sparschälern ausführen. Beliebte und wohl gern gesehen auf dem Gabentisch sind Vasen aus Gips, Handtaschen oder auch Etais und Necessaires.

Freude bereiten werden den Besuchern bestimmt auch Dekorations-

gegenstände wie gebrannte Sterne, Windräder oder Engelsfiguren. In der Schulküche wurden auch Grittibänze gebacken, die jedoch kaum die Adventszeit erleben werden.

Christoph Jud



Carmen und Yves Powilleit unterstützten ihren zweijährigen Sohn Yven beim Kräutersalzabfüllen.



Noah, siebenjährig, und Patrizia Bingisser schufen eine praktische Etagère.



Oliver Staub (links), hilft seinem vierjährigen Sohn Lino beim Abfüllen von farbigem Badesalz. Bilder: Christoph Jud



Kinder bastelten
Der Bastelmarkt im «Ther» ist sehr beliebt. 8

Luca Mähli wurde Zweiter im Finale von «SNTM». 28

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 161. Jahrgang | Nr. 271 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

AUCH FÜR IHRE BEDÜRFNISSE:
BERATER, DIE FAHNEN STATT GROSSE REDEN SCHWINGEN.

www.szkb.ch

KANTON
Scherbenhaufen für Regierung
Volk lehnt Kredit für den Neubau der Kantonsschule Pfäffikon ab. 5

ANZEIGE

INFOCOM BUSINESS SOFTWARE
30 Jahre Made in Schwyz
www.icnet.ch

LETZTE
Auf der Flucht in Haus gekracht



Bei einem Verkehrsunfall in Galgenen wurde ein Wohnhaus total beschädigt. 28

Reichmuth mit Schilter an Wahlfeier geführt

Die Berggemeinde Illgau feierte mit Othmar Reichmuth ihren ersten Ständerat.

Jürg Auf der Maur und Anja Schelbert

Othmar Reichmuth schaffte das, was viele für unmöglich hielten: Er eroberte der CVP nach acht Jahren den Ständeratssitz zurück. SVP-Nationalrat Pirmin Schwander hatte das Nachsehen.

Ihm fehlten 2021 Stimmen zur Wahl. Damit hat die SVP die bisherige Doppelbesetzung der Schwyzer Ständeratssitze verloren. Neu wird der Kanton Schwyz durch Othmar Reichmuth (CVP) und SVP-Ständerat Alex Kuprecht vertreten.

Die Freude im Bergdorf Illgau war entsprechend riesig. Greifler begleiteten den neuen Ständerat samt Gattin per Schilter mit Champagner an die Wahlfeier. Rund 200 Personen feierten ihren ersten Ständerat in der Mehrzweckhalle Ilge. 3-6



Eine grosse Feier für den beliebten Mitbürger: den Illgauer Ständerat Othmar Reichmuth.

Bild: Anja Schelbert

Mehrheit für Lockerung des Denkmalschutzes

Die Zuger Stimmbürger votieren klar für das revidierte Denkmalschutzgesetz.

21842 Stimmbürger haben gestern Ja zum revidierten Denkmalschutzgesetz gestimmt, 11491 Nein. Die Stimmbeteiligung lag bei 44 Prozent. Andreas Hostettler, der Vorsteher der Direktion des Innern, hat gleich klar gesagt, in welche Richtung er gehen will: «Entscheide für oder gegen Unter-Schutz-Stellungen werden weiterhin mit grosser Sorgfalt und Qualität gefällt.»

Ferner ist für Hostettler klar, dass die Regierung und die Verwaltung den Denkmalschutz auch in Zukunft ernst nehmen und dafür sorgen, dass die wertvolle Baukultur im Wachstumskanton Zug erhalten bleibt: «Ich bin überzeugt, dass sich das Gesetz in der Praxis bewähren wird.» Stefan Hochuli, der Leiter des Amtes für Denkmal-

pflge, begrüsst, dass «jetzt eine klare Situation herrscht». Es werde jetzt aber ein «Arbeits-Tsunami» über die Direktion hereinbrechen. Dies, weil viele Gesuche zurückgehalten worden seien. Hochuli erwähnte bei der Pressekonferenz im Regierungsgebäude gestern Nachmittag auch, dass gewisse Begriffe im neuen Gesetz interpretiert werden müssten.

Schützenswerte Objekte werden weiterhin geschützt

Die Befürworter haben derweil anderes im Fokus. Der Kantonsrat Peter Letter (FDP) betont, dass wirklich schützenswerte Objekte weiterhin geschützt werden, aber die Eigentümer stärker einbezogen würden. (mo) 13

Yule und Holdener fahren aufs Podest

Ski alpin Der erste Weltcup-Slalom der Männer in dieser Saison wurde eine Beute des Norwegers Henrik Kristoffersen. Der 25-Jährige gewann im finnischen Levi mit neun Hundertstel Vorsprung vor dem Halbzeit-Führenden Clément Noël aus Frankreich. Als Dritter sorgte Daniel Yule für den ersten Podestplatz eines Schweizers in Levi. Der Unterwalliser stiess im Finaldurchgang noch vier Positionen nach vorne.

Wendy Holdener (Bild) wurde am Samstag im ersten Weltcup-Slalom des Winters im finnischen Levi Zweite - bezwungen einmal mehr von der Amerikanerin Mikaela Shiffrin. Die 26-jährige Schwyzerin verbesserte sich im zweiten Lauf noch um vier Positionen Die vierfache Slalom-Weltmeisterin Shiffrin stellte ihren 61. Weltcup Sieg mit gleich 1,78 Sekunden Vorsprung auf Holdener sicher. (sda) 15



Kommentar

Ein Zeichen für mehr Kompromiss

2021 Stimmen hat der Kandidat der CVP, Othmar Reichmuth, mehr auf sich vereinigen können als sein SVP-Kontrahent Pirmin Schwander. Damit gehört die Besetzung der Schwyzer Ständeratssitze durch eine einzige Partei nach acht Jahren wieder der Vergangenheit an. Eine bessere parteipolitische und geografische Verteilung der Schwyzer Ständesstimmen ist mit Sicherheit das wichtigste Anliegen, das die Schwyzer Stimmbürger mit der gestrigen Wahl klarmachen wollten.

Auch wenn sich die beiden in verschiedenen Punkten gleichen, der grosse Unterschied dreht sich vor allem um Stilfragen. Reichmuth ist zwar ebenfalls durch und durch bürgerlich, aber er ist in gesellschaftspolitischen Fragen bestimmt offener und im Stil kompromissbereiter und dialogfähiger als Schwander. Dieser hat bisher zusammen mit seinem SVP-Kollegen Peter Föhn jeweils ausgemacht, wer am rechten oder zweitbesten politisiert.

Nicht nur Schwander, auch Reichmuth ist «klar bürgerlich», wie der SVP-Kandidat für sich warb. Der Versuch, Reichmuth wegen seiner wohl differenzierteren Positionierung aber einfach der Gruppe der Zögerer und Unentschlossenen zuzuordnen, ist mit der gestrigen Wahl gescheitert.

Chancenlos blieben auch jene Kräfte in der FDP, die Reichmuth bereits in der Abhängigkeit zur Linken sehen wollten. Sie müssen sich umgekehrt fragen lassen, ob sie sich nicht zum Juniorpartner der SVP in deren Fahrwasser machten.



Jürg Auf der Maur
Chefredaktor

ANZEIGE

Schwyz, 2-Familien-Haus, CHF 1'980'000.-
6½- und 3½-Zimmer-Wohnung
WF total 268 m², Bj. 2007

RE/MAX 079 373 59 77



Inhalt

Plus-App	1, 8, 9, 28	Küssnacht	11	Zentralschweiz	13	Sport	15-20	Wohin man geht	27
Ratgeber	4	Immobilien	12	Fernsehen	14	Thema	21	Letzte Seite	28